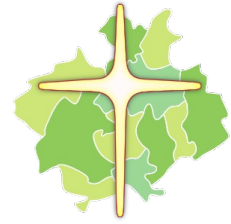


Hausgottesdienst für den 24. Sonntag im Jahreskreis A



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sünde, Vergebung, Buße, Gnade... Sind das nicht Fremdwörter, die mit unserem praktischen Leben nichts zu tun haben?

Schuld? Bei mir? – Niemals! / Bei den anderen – ja!

Vielleicht sehen wir uns allzu sehr mit der Brille der Selbstgerechtigkeit. Wer sich sein eigenes Versagen nicht mehr eingesteht, wer sich einbildet, in allem perfekt zu sein, der hat auch wenig Verständnis und Geduld mit den Schwächen und Fehlern der anderen. Wer meint, selbst auf Gnade und Vergebung der anderen nicht angewiesen zu sein, der kann selbst schnell hart und gnadenlos werden.

Denken wir nach – und hören wir, was Gott dazu zu sagen hat.

Wie immer können Sie die Texte und Lieder Ihren Wünschen und Anliegen anpassen.

Ihre

Clarewie Leuchha

(für das Pastoralteam Heilige Familie Untertaunus)

Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied zur Einstimmung: Gotteslob (GL) 856 So ist Versöhnung

Das Lied kann gebetet oder gesungen werden.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um uns die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden: Herr, erbarme dich.

Um der Schuld der Menschen willen hast für uns alle gelitten: Christus, erbarme dich.

Du hast allen, die zu dir gehören aufgetragen, dass sie zu ihrem Mitmenschen barmherzig sind: Herr, erbarme dich.

Lied: GL 400 Ich lobe meinen Gott

<https://www.katholisch.de/video/12731-gotteslobvideo-gl-400-ich-lobe-meinen-gott-von-ganzen-herzen>

Gebet

Gott, du Schöpfer und Lenker aller Dinge.

Sieh gnädig auf uns. Du kennst unsere menschliche Schwäche und Fehlerhaftigkeit und du nimmst uns dennoch in Liebe an. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Macht deiner Liebe an uns erfahren. Dann dürfen auch wir deine Großzügigkeit an unsere Mitmenschen weitergeben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lesung

(Röm 14,7-9)

Liebe Schwestern und Brüder!

Keiner von uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber:

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Psalm 13 (Gotteslob Nr. 825)

Gott, du kennst mich Und weißt alles über mich.

Du begleitest jeden Schritt, den ich tue.

Bei jeder Bewegung siehst du mich.

Ob ich etwas tue oder ausruhe, du gibst auf mich Acht.

Wenn ich rede oder denke, immer spreche ich mit dir.

Von allen Seiten umgibst du mich.

Ich bin nur ein kleiner Mensch in der großen Welt.

Und doch interessierst du dich so sehr für mich.

Es gibt keinen Ort, wo mich deine Hand nicht hält.

Auch wenn es dunkel ist, weißt du, wo ich bin.

Für dich ist die Nacht hell wie der Tag.

Seit meiner Geburt kennst du mich.

Schon bevor ich geboren war, hast du an mich gedacht.

Vom ersten Lebenstag an warst du bei mir.

Und du weißt, wo mein Weg einmal hinführt.

Ich bitte dich, Gott, dass du nie von meiner Seite weichst.

Bewahre mich vor falschen Wegen

und führe mich zu einem guten Ziel. Amen.

Halleluja: Gotteslob Nr. 174,1

<https://www.katholisch.de/video/14082-gotteslobvideo-gl-1741-alleluja-kehrvers-taize>

Evangelium

(Mt 18,21-35)

In jener Zeit
trat Petrus zu Jesus
und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben,
wenn er gegen mich sündigt?
Bis zu siebenmal?
Jesus sagte zu ihm:
Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal,
sondern bis zu siebenmal siebenmal.
Mit dem Himmelreich
ist es deshalb wie mit einem König,
der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen.
Als er nun mit der Abrechnung begann,
brachte man einen zu ihm,
der ihm zehntausend Talente schuldig war.
Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte,
befahl der Herr,
ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß,
zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.
Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie
und bat: Hab Geduld mit mir!
Ich werde dir alles zurückzahlen.
Der Herr des Knechtes hatte Mitleid,
ließ ihn gehen
und schenkte ihm die Schuld.
Als nun der Knecht hinausging,
traf er einen Mitknecht,
der ihm hundert Denáre schuldig war.
Er packte ihn,
würgte ihn
und sagte: Bezahl, was du schuldig bist!
Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder
und flehte: Hab Geduld mit mir!

Ich werde es dir zurückzahlen.
Er aber wollte nicht,
sondern ging weg
und ließ ihn ins Gefängnis werfen,
bis er die Schuld bezahlt habe.
Als die Mitknechte das sahen,
waren sie sehr betrübt;
sie gingen zu ihrem Herrn
und berichteten ihm alles, was geschehen war.
Da ließ ihn sein Herr rufen
und sagte zu ihm: Du elender Knecht!
Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen,
weil du mich angefleht hast.
Hättest nicht auch du
mit deinem Mitknecht
Erbarmen haben müssen,
so wie ich mit dir Erbarmen hatte?
Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern,
bis er die ganze Schuld bezahlt habe.
Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln,
wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Zum Nach- und Weiterdenken:

- Jesus hat wiederholt über die Vergebung gepredigt. Die Versöhnung ist das eigentliche Markenzeichen seiner Sendung und seiner Botschaft, angefangen bei dem Leitwort „Friede auf Erden“, das bei seiner Geburt schon erklingen ist. Im Vater Unser lehrt Jesus seine Jünger zu beten: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben. Und noch mit seinem letzten Atemzug am Kreuz betet er: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Also immer wieder das Thema vom Frieden und von der Versöhnung. Die Vergebung ist das Grundelement und der Grundbaustein für das Christentum überhaupt.
- Zuerst ist es einmal Gott selbst, der die Vergebung gewährt. Gott ist Realist. Er hat Erwartungen an uns Menschen; aber er setzt sie nicht zu hoch.

Wenn wir ein Unrecht einsehen und umkehren und um Vergebung bitten, dann wäre er der letzte, der uns diese Vergebung nicht gewähren würde. Seine Großzügigkeit hat keine Grenzen. Das erfahren wir auch heute im Evangelium.

- Gott will mit seiner Liebe und Barmherzigkeit nicht allein bleiben. Er will, dass sein Reich sich ausbreitet, dass sein Einfluss in uns Menschen zunimmt. Schließlich hat er uns als seine Ebenbilder erschaffen. Seine Eigenschaften stecken ja auch in uns. Er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder. Er will, dass wir nicht aus der Art schlagen. Wir haben es in unserer Erbmasse, dass auch wir gut und heilig, gütig und barmherzig sein können.

- Sind wir nicht oft so, dass wir GERECHTIGKEIT verlangen und immer wieder eiserne, unmenschliche, menschenfeindliche Gerechtigkeit, wenn es um die Schuld der anderen geht?

- Gott ist anders. Er vergibt. Er lässt frei, so heißt es im griechischen Urtext der Bibel. Gott gibt den Menschen frei. Er gibt ihm damit seine ganze ursprüngliche Würde zurück, die Würde der Freiheit, so wie er den Menschen gewollt hat, so wie er ihn immer hat haben wollen.

Fürbitten:

Herr Jesus, dein Reich der Liebe bricht dort an, wo wir nach deinen Geboten leben.

Doch ohne deine Hilfe vermögen wir nichts. Daher höre unsere Bitten:

- Für uns Christen bitten wir dich: um Kraft und Mut, das Gebot der Vergebung überzeugend zu leben. Christus, höre uns.
- Für alle Menschen guten Willens bitten wir dich: um Sensibilität im Umgang miteinander. Christus, höre uns.
- Für die Regierenden aller Länder dieser Erde bitten wir dich: um Kommunikationsfähigkeit, Ausdauer, Weitblick und Besonnenheit. Christus, höre uns.
- Für die Opfer von Krieg und Terror bitten wir dich: um Heilung ihrer seelischen und körperlichen Wunden. Christus, höre uns.

- Hier können Sie eigene Bitten und Anliegen einfügen.

Herr, Jesus Christus, dort, wo du bist, da ist Vergebung möglich. Dir sei Lob und Dank für deine Gegenwart, heute und in Ewigkeit. Amen

Zum Vater unser:

'Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.' Wie viel sind wir bereit zu vergeben? Oder anders gefragt: Wie viel Vergebung erwarten wir von unserem himmlischen Vater? Beten wir vertrauensvoll zu ihm, dass sein Wille geschehe – auch durch uns:

Vater unser ...

Schlussgebet:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;

dass ich verzeihe, wo man beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Franz von Assisi)

Segensbitte:

Segen breitet sich aus, wo Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit weitergegeben wird von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.

Darum bitten wir:

Gott, Schöpfer der Welt

und Ursprung alles Lebendigen.

Lass Dein Angesicht über uns leuchten und schenke uns Frieden und den Willen zur Vergebung.

Segne unseren Leib und unsere Seele.

Bewahre uns vor Krankheit und Unheil.

Schenke uns Kraft und Mut unser Leben zu bestehen.

Deine Nähe begleite uns,

dein Schutz behüte uns auf all unseren Wegen,

heute und morgen bis in deine Ewigkeit.

So behüte uns der dreifaltige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: GL 452 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen

<https://www.katholisch.de/video/12593-gotteslobvideo-gl-452-der-herr-wird-dich-mit-seiner-guete-seggen>

Ihnen allen einen schönen, segensreichen Sonntag und eine gute Zeit.